№ 90. Freitag, den 17. April 1896.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg ꝛc.

## Vom Landtage.

### Haus der Abgeordneten.

51. Sitzung von 15. April.

Am Ministertische Dr. Miquel, Dr. Bosse und Kommissarien.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Lehrerbesoldungsgesetzes.

Bei § 2, welcher das Grundgehalt für Lehrer mindestens auf 900, für Lehrerinnen mindestens auf 700 M. festsetzt und den Rektoren und Hauptlehrern ein höheres Grundgehalt zuspricht, erklärt

Ministerialdirektor Kuegler auf Anregung des Abg. v. Heydebrand (kons.), daß die bisherigen Staatszuschüsse den kleinen, leistungsunfähigen Gemeinden nicht entzogen werden sollten. Auf den von mehreren Rednern erhobenen Einwand, daß die Grundgehälter gering bemessen seien, erwidert

Kultusminister Bosse, daß der Schwerpunkt des Gesetzes in den Alterszulagen liege und es im Interesse der Leistungsfähigkeit der Gemeinden geboten sei, über die aufgestellten Minimalsätze des Grundgehalts nicht hinauszugehen.

Abg. Knörcke (frs. Volksp.) findet es bezeichnend, daß die Regierung den Landgemeinden gegenüber in der Entziehung der Zuschüsse vorsichtig sein wolle, den Städten gegenüber aber nicht die gleiche Rücksicht übe.

Minister Bosse widerspricht dieser Auffassung und konstatirt ausdrücklich, daß Stadt und plattes Land gleichmäßig behandelt werden sollen.

Bei § 4, der bei dauernder Verbindung eines Schul- und Kirchenamtes das Grundgehalt unter Einrechnung der aus Kirchenvermögen, Stiftungen ꝛc. aufkommenden Zuschüsse entsprechend erhöht, hält

Abg. Wolczyk (Ztr.) solche Einrechnungen aus einem Amt in das Grundgehalt eines anderen für bedenklich.

Die Abgg. Knörcke und Langerhans (frs. Volksp.) halten die Vereinigung des Schulamts mit dem Küsterdienst überhaupt für nicht mehr am Platze.

Die §§ 1—4 werden angenommen, ebenso nach unwesentlicher Debatte die §§ 5, 6 und 8, welche von den Alterszulagen und den Fristen für dieselben, deren Höhe und von den Alterszulageklassen handeln.

Nächste Sitzung Donnerstag: Fortsetzung.

## Deutsches Reich.

Berlin, 16. April.

— Die Kaiserin ist mit den beiden ältesten Prinzen gestern Mittag 12¾ Uhr aus Wien in Berlin wieder eingetroffen.

— Der Kronprinz wurde zum Leutnant des 7. österreichisch-ungarischen Husarenregiments, Prinz Eitel Friedrich zum Leutnant des 34. österreichischen Infanterieregiments, welches den Namen des deutschen Kaisers trägt, ernannt.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe trifft am nächsten Sonntag zur Vermählung des Prinzen Hohenlohe-Langenburg in Koburg ein.

— Der Reichstag hat heut seine Thätigkeit nach den Osterfeiertagen wieder aufgenommen. Die Tagesordnung der heutigen Sitzung lautet: Zweite Beratung des Entwurfes eines Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes.

— Dem Abgeordnetenhause ist ein Antrag der Abgg. Brütt und Frhrn. v. Zedlitz zugegangen, betr. die Regelung der Verhältnisse der Angestellten in offenen Ladengeschäften.

— Nach den „Berl. Pol. Nachr." wird der Bundesrat dem Antrage des Vereins für Rübenzucker-Industrie zustimmen, aus einer größeren Anzahl der bis zur Einführung der Gebrauchsabgabe zurückliegenden Jahre für jede einzelne Fabrik als Grundlage zur Ermittelung des Einzelkontingents die höchste Jahresleistung an Zucker zu gewähren.

— Zur Revision des deutsch-russischen Handelsvertrages wird, russischen Blättern zufolge, im Mai eine Kommission in Petersburg zusammentreten. Man beabsichtigt, den Eingangszoll auf verschiedene Artikel herabzusetzen.

— Die im Reichsjustizamte ausgearbeitete Novelle zum Handelsgesetzbuche hat die vorläufig vorbereitenden Stadien durchlaufen. Das Ergebnis der stattgehabten Beratungen soll ein befriedigendes gewesen sein. Wie aus Regierungskreisen verlautet, ist der Entwurf unter Berücksichtigung der von Vertretern des Handels, der Industrie und Landwirtschaft geäußerten Bedenken umgearbeitet und wird zu Pfingsten dem Bundesrate zugehen.

— Zum Handelskammergesetz hat die Lüdenscheider Handelskammer eine beachtenswerte Denkschrift an das Abgeordnetenhaus gerichtet. Sie verlangt, daß dem Gesetz der Zusatz gegeben wird: „Bestehende Handelskammern dürfen gegen ihren Willen weder mit benachbarten Kammern vereinigt noch aufgelöst werden."

— Der Minister für Handel und Gewerbe hat dem Königlichen Staatsministerium einen Gesetzentwurf über die Organisation des Handwerks und die Regelung des Lehrlingswesens zur Beschlußfassung zugehen lassen.

— Gegen den Assessorenparagraphen in dem Gesetz über die Richterbesoldung haben sich auch die Anwaltskammern in Frankfurt a. M. und Köln ausgesprochen. — In der „Deutschen Juristenztg." wendet sich Geh. Justizrat Dr. von Wilmowski gegen den Assessoren-Paraprapb. Der Zeitpunkt zur Auswahl der Gerichtsassessoren nach dem Staatsexamen sei für den erstrebten Zweck durchaus ungeeignet. Für die große Mehrzahl der Referendarien bietet der vorangegangene Vorbereitungsdienst nicht genügende Gelegenheit, sich in Lebenserfahrung, Umsicht und Unabhängigkeit zu bewähren. Regelmäßig werden diese Eigenschaften in der selbständigen Stellung des Assessorats erst erkennbar und zum großen Teil erst erworben. Auch Geh. Rat v. Wilmowski ist der Ansicht, daß die vorgeschriebene Bestimmung lediglich das Strebertum fördern wird.

— Der Streit Stöcker-Witte scheint in ein neues Stadium treten zu wollen. Pfarrer Witte will, wie verlautet, eine Beleidigungsklage gegen Stöcker anstrengen, da er es müde geworden, sich von seinem Amtsbruder der Fälschung u. s. w. öffentlich beschuldigen zu lassen.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser empfing in Wien am Dienstag Nachmittag die Ministerpräsidenten Grafen Badeni und Baron Banffy in besonderer Audienz. Am Abend fand in der Hofburg Galatafel zu Ehren des deutschen Kaiserpaares statt. Kaiser Franz Josef ging mit der deutschen Kaiserin am Arm in den Saal, Kaiser Wilhelm führte die Erzherzogin Maria Josefa. Die Ehrensitze an der Tafel hatten die deutsche Kaiserin und die Erzherzogin Maria Josefa. Die deutsche Kaiserin unterhielt sich lebhaft mit Kaiser Franz Josef, Kaiser Wilhelm mit der Erzherzogin Maria Josefa und der Herzogin von Modena. Später wohnte das Kaiserpaar der Aufführung der Goldmark'schen Oper „Heimchen am Heerde" im Hofopernthеater bei. Nach Beendigung der Vorstellung fuhr das deutsche Kaiserpaar in Begleitung des Kaisers von Oesterreich unter dem brausenden Jubel der Menge, welche die von den kaiserlichen Wagen berührten Straßen durchwogte, direkt nach dem Nordbahnhofe. Dort hatten sich der deutsche Botschafter Graf zu Eulenburg und Gemahlin, der deutsche Militärattachee Graf v. Hülsen-Häseler, der Prinz von Ratibor und der Ehrendienst eingefunden. Nachdem die Majestäten kurz vor 10 Uhr im Hofwartesaal eingetroffen waren, unterhielt sich Ihre Majestät die Kaiserin längere Zeit mit der Gräfin zu Eulenburg und betrat sodann am Arme des Kaisers Franz Josef den Bahnsteig. Nach herzlichster Verabschiedung von Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm betrat die Kaiserin den Salonwagen, öffnete die Fenster und unterhielt sich mit beiden Monarchen, welche nochmals grüßten, als sich der Zug in Bewegung setzte. Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm fuhren sodann nach der deutschen Botschaft, wo Kaiser Wilhelm den Thee nahm. Kaiser Franz Josef fuhr allein nach der Hofburg zurück. Später begab sich der Kaiser in die Kapuzinerkirche und legte dort am Sarge des Kronprinzen Rudolf einen Kranz nieder. Der Kaiser wurde am Eingang der Kirche von der Geistlichkeit empfangen. — Nachmittags stattete der Minister des Aeußeren Graf Goluchowski dem deutschen Reichskanzler Fürsten Hohenlohe einen Besuch ab. — Am Mittwoch fand eine Frühjahrsparade der Wiener Garnison auf dem Paradefeld bei Schönbrunn statt. Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef fuhren morgens gegen 7 Uhr nach Schönbrunn wo sie in den Sattel stiegen. Kaiser Wilhelm trug die Uniform des österreichisch-ungarischen Husarenregiments. Kaiser Franz Josef ritt in scharfem Galopp auf Kaiser Wilhelm zu, senkte dreimal den Degen und erstattete den Rapport, worauf beide Monarchen die Front der Truppen abritten, welche sodann defilirten. Kaiser Franz Joseph ritt eine zeitlang an der

---

## Feuilleton.

# Das Grafenhaus.

Kriminal-Roman von Ludwig Habicht.

8.) (Fortsetzung.)

Das Fest dauerte bis zum Morgen, und die Beteiligten sprachen noch mehrere Tage davon, wie köstlich sie sich dabei amüsirt hatten. Jeder war mit der Bewirtung wie mit der Einrichtung außerordentlich zufrieden. Die unheimliche Mordgeschichte war von Allen rasch vergessen; selbst Frau Jordan dachte nicht mehr daran, wie sehr sie auch anfangs davon erschüttert worden, — zu viel andere Dinge nahmen sie in Anspruch.

Nach der Beschreibung des Tribunalrats schlief die Witwe sogar in demselben Zimmer, in dem der Graf ermordet worden, und sie wollte deshalb schon am andern Tage eine Aenderung treffen; aber sie unterließ es wieder, als ihr Ferdinand auseinandersetzte, wie sehr eine Verlegung des Schlafgemaches die passende Zimmereinteilung stören würde.

Der jüngste Sohn wußte vollends jede Furcht und Unruhe der Mutter zu beseitigen. „Ueber die Geschichte, die vor fünfzig Jahren passirte, ist ja längst Gras gewachsen," suchte er seine liebe Mama zu beschwichtigen. „In dieser Stube haben seitdem schon eine Menge Menschen geschlafen, die sich um den ermordeten Grafen wenig Schmerzen gemacht haben; und schlafen nicht in der anstoßenden Stube zwei Dienstmädchen? und Dein Ferdinand ist auch nicht weit; da darfst Du nur zur Klingel greifen, wenn einmal der Geist des Grafen erscheinen sollte," setzte Fritz übermütig hinzu.

Frau Jordan wollte nicht durch ihre große Furchtsamkeit sich lächerlich machen und behielt ihr Schlafzimmer; aber die Mädchen mußten jetzt, bevor ihre Herrin zur Ruhe ging, die verborgene Thür sorgfältig von innen zuschließen und den Schlüssel vor ihr Bett legen; dann schob die Witwe noch die Nachtriegel vor an der zur Mädchenstube führenden Thür wie zu der andern, die zu einem Zimmer führte, das mit dem Kabinet Ferdinands in Verbindung stand. Die reiche Frau war auf diese Weise von der Außenwelt sorgfältig abgeschlossen und gegen irgend einen nächtlichen Ueberfall geschützt.

Trotzdem Frau Jordan jetzt der Ruhe pflegen konnte, hatte sie die Gewohnheit des Frühaufstehens beibehalten. Deshalb wunderten sich die Mädchen, als sie eines Morgens nicht zur regelmäßigen Zeit von ihrer Herrin gerufen wurden. Sie mußte ausnahmsweise einmal länger schlafen; dennoch wagte man nicht zu klopfen, als schon ein paar Stunden verstrichen waren, und die Frau noch immer nicht die Klingel zog. Die Thür war noch von innen verschlossen, wie man sich durch einen vorsichtigen Versuch überzeugte.

In den Morgenstunden schob Frau Jordan stets den Riegel zurück und legte sich dann noch wohl zu Bett, bis sie ihren Leuten klingelte.

Heute blieb es im Schlafzimmer ganz still. Die Frau mußte krank geworden sein; aber dann brauchte sie ja nur zu schellen, die Klingelschnur hing ja so bequem, gerade zu ihren Häupten; und wenn man auch nicht sogleich in das Zimmer gelangen konnte, war man doch im Stande, sich zu verständigen, und nötigen Falls die Thür mit Gewalt zu öffnen.

„Ich hab' es schon immer gedacht, daß es eine Dummheit von ihr ist, sich so einzuschließen," meinte das eine Mädchen; wenn ihr in der Nacht etwas zustößt, kann ja Niemand zu ihr."

„Ach, die Frau ist ja gesund und stark wie eine Rübe," meinte die Andere; „sie wird einmal ausschlafen wollen. Wenn ich an ihrer Stelle wäre, ich stände nie vor zwölf Uhr Mittags auf. Meine vorletzte Herrin, die Baronin Pristewitz, blieb immer bis zur Mittagsstunde im Bett."

Dennoch wurden die Mädchen mit jeder Minute immer unruhiger. Ferdinand, der für alles Rat wußte, war mit der Köchin auf den Markt gegangen und noch nicht zurück. Der Bediente hatte ja die Leitung des ganzen Hauswesens in den Händen; er bestimmte, was täglich auf den Tisch kommen und eingekauft werden mußte, und begab sich in der Regel selbst auf den Markt, um eine sorgfältige Auswahl zu treffen.

Frau Jordan schenkte dem äußerst gewandten Menschen ein unbedingtes Vertrauen und war um so zufriedener mit ihm, als sie vorher einen Bedienten gehabt, der sich völlig untauglich erwiesen. Der Vorgänger Ferdinands war ein unverbesserlicher Trunkenbold, und die umsichtige Frau hatte ihn auf mehreren Betrügereien ertappt, weshalb sie kurzen Prozeß mit ihm gemacht und ihn sofort entlassen hatte.

Der jetzige Bediente dagegen war für die Witwe eine wahre Perle. Nicht nur seinen Fleiß und seine Nüchternheit wußte sie zu schätzen, sondern vor Allem auch seine Vertrautheit mit all' den Gesetzen und Formen, die sich in der guten Gesellschaft eingebürgert. Dabei hatte Frau Jordan mehrfach seine unerschütterliche Redlichkeit bei den verschiedensten Gelegenheiten erprobt. Genug, Ferdinand wußte sich zum Verdruß der übrigen Dienerschaft, die ihm seine einflußreiche Stellung beneidete, bei der reichen Witwe völlig unentbehrlich zu machen.

Als Ferdinand mit der Köchin vom Markte kam, teilte man ihm sogleich mit, daß die Frau noch nicht geklingelt habe und wohl krank sein müsse.

„Wenn's nur nichts Schlimmeres ist!" sagte der Bediente in großer Bestürzung. „Ich weiß nicht, aber mir ahnt nichts Gutes."

„Ja, was sollen wir denn thun?" fragten die Mädchen. „Wir haben schon leise geklopft, — sie hat keine Antwort gegeben."

„Ich will einmal an der andern Thür klopfen, die ist nicht weit von ihrem Bett, da hört sie es besser," meinte Ferdinand, und er ging durch sein Kabinet und in die daran stoßende Stube, die mit dem Schlafzimmer der Frau in Verbindung stand. Eines der Mädchen folgte ihm neugierig. Der Bediente begann leise zu pochen; aber als er keine Antwort erhielt, klopfte er stärker. Auch jetzt verhielt sich seine Herrin ganz still. „Da ist was Schlimmes passirt!" flüsterte er dem ängstlich horchenden Stubenmädchen zu. „Es wird nichts anderes übrig bleiben, als die Thür aufzusprengen."

„Vielleicht ist diese Thür hier wenigstens nicht zu," meinte das Mädchen.

„Nein, nein," entgegnete Ferdinand sehr eifrig, „diese Thür läßt ja die Frau immer so lange verschlossen, bis sie Toilette gemacht hat. Holen Sie nur gleich einen Schlosser, das wird das Beste sein."

War es nun Trägheit von dem Mädchen, oder glaubte sie in diesem außerordentlichen Falle nicht mehr nötig zu haben, dem Faktotum der Frau zu gehorchen, sie blieb hartnäckig und wiederholte: „Versuchen Sie doch nur, ob diese Thür offen ist?"

Spitze der vor dem Kaiser Wilhelm defilirenden Truppen und begab sich sodann, rasch schwenkend, an die Seite des Kaisers. Als das Husarenregiment, dessen Chef der deutsche Kaiser ist, an die Reihe kam, begab sich Kaiser Wilhelm an die Spitze des Regiments und defilirte mit demselben an dem Kaiser Franz Josef vorbei. Nach der Beendigung der Parade ritten die beiden Monarchen gemeinschaftlich nach Schönbrunn und begaben sich von dort zu Wagen nach Wien in die Hofburg. Später fuhr Kaiser Wilhelm nach der Josefstädter Reiterkaserne und hielt sich ungefähr 1½ Stunden bei dem Dejeuner des Regiments der 7. Husaren auf. Auf den Toast, welchen der Regiments-Kommandeur Oberst Strohr ausbrachte, erwiderte der Kaiser „Den Traditionen Meines erhabenen Großvaters bleibe Ich treu; mit derselben Liebe, die er für die tapfere österreichische Armee hegte, bin auch Ich dem Heere Meines erlauchten Bundesgenossen zugethan. Ich schätze es hoch, daß es Mir heute beschieden war, Mein eignes Regiment dem Kaiser Franz Josef vorzuführen. Ich bin Mir bewußt, der Dolmetsch jener Gefühle zu sein, welche die hier Anwesenden beseelen, indem Ich ausrufe: Kaiser Franz Josef und seine tapfere Armee, sie leben hoch, hoch, hoch! eljen eljen, eljen! Sodann wohnte der Kaiser dem Exerciren des 7. Husaren-Regiments bei. ½5 Uhr empfing er den Minister Goluchowski in besonderer Audienz. Hiernach begab er sich zum Galadiner, welches um 5 Uhr in der Hofburg stattfand.

Am Mittwoch Vormittag vollzog in Wien der Kardinal Gruscha im Beisein des deutschen Reichskanzlers die Trauung der Prinzessin Dorothea Hohenlohe-Schillingsfürst mit dem Reichsgrafen Lamberg.

Dr. Lueger forderte seine Partei auf, bei der für den nächsten Sonnabend anberaumten Bürgermeisterwahl von seiner Person abzusehen. Gleichwohl beschloß die Partei einhellig Luegers Wahl.

## Rußland.

Nach der Meldung eines Wladiwostoker Blattes soll das Amur-Gebiet, welches gegenwärtig von einem Generalgouverneur verwaltet wird, in eine kaiserliche Statthalterschaft mit dem Hauptorte Chabarowsk oder Nicolajewsk umgewandelt werden. In Wladiwostock würde eine von einem Admiral zu verwaltende Marinepräfektur errichtet werden.

## Türkei.

Bei dem am Montag im Yildiz-Palais zu Ehren des Fürsten Ferdinand von Bulgarien stattgehabten Diner teilte der Sultan dem Fürsten Ferdinand dessen Ernennung zum Generalfeldmarschall der kaiserlich-türkischen Armee mit. Am Dienstag Mittag fand die feierliche Investition des Fürsten und die Verlesung des ihm die Würde verleihenden Fermans statt. Um 2 Uhr begab sich Fürst Ferdinand nach dem Yildiz-Palais, um sich von dem Sultan zu verabschieden. Die Audienz, bei welcher der Fürst die Marschallsuniform trug und seinen Dank für die Ernennung aussprach, dauerte eine Stunde. Die Einschiffung auf der Yacht „Sultanie“ erfolgte um 4½ Uhr unter den gleichen Ehrenbezeigungen wie bei der Ankunft. Der Sultan machte dem Fürsten fünf Araberpferde und Kostbarkeiten zum Geschenk. In der Begleitung des Fürsten befanden sich der Ministerpräsident Stoilow, der Kriegsminister Petrow, vier Flügeladjutanten und der Chef des politischen und geheimen Kabinetts. Ein Teil des dem Fürsten zugeteilten türkischen Ehrendienstes gab dem nach Petersburg reisenden Fürsten das Geleit bis Odessa.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel erscheint die Frage der Verleihung bulgarischer Orden nunmehr geregelt, da Fürst Ferdinand zahlreichen Personen in Konstantinopel Orden verliehen hat. Indessen wurde der türkischen Presse die Veröffentlichung dieser Ordensverleihungen vorläufig streng untersagt.

## Asien.

Nach einer Depesche des Amsterdamer „Handelsblad“ aus Batavia verlautet dort, daß der Anführer der atjinesischen Insurgenten Tuku Djohan sich der niederländischen Regierung zu unterwerfen beabsichtige.

## Afrika.

General Baldissera hat sein Hauptquartier nach Adicaja verlegt. Menelik hat in Folge des Vorgehens Baldisseras seinen Abmarsch unterbrochen nnd ließ den Ras Mangascha um Verstärkungstruppen ersuchen.

---

„Ach, das brauch' ich nicht erst,“ entgegnete Ferdinand; „ich weiß ja doch, daß sie verschlossen ist, und was würde die Frau denken, wenn ich hier rumoren wollte?“

Trotzdem ließ sich das Mädchen nicht einschüchtern, und als der Bediente immer noch unschlüssig dastand und seinen Befehl, einen Schlosser herbeizuschaffen, wiederholte, drückte es rasch auf den Horngriff, und die Thür sprang auf. „Sehen Sie, ich hatte doch Recht,“ — flüsterte die Kleine triumphirend und wollte sogleich in das Schlafzimmer ihrer Herrin dringen.

Ferdinand hielt sie zurück. Er rief nur leise durch die Thürritze: „Frau Jordan sind Sie krank?“ — und erst, als auf seine wiederholte Frage keine Antwort erfolgte, steckte er den Kopf in das Schlafzimmer, zog ihn aber augenblicklich mit allen Zeichen des heftigen Erschreckens zurück: „Mein Gott! — die Frau! — sie ist tot . . . sie ist ermordet! . . .“ stammelte er in höchster Bestürzung.

Jetzt drängte sich das Mädchen an ihm vorbei und in das Zimmer. Da lag wirklich Frau Jordan mit blutüberströmten, ganz entstelltem Gesicht in ihrem Bett, und sie mußte tot sein; denn sie regte nicht mehr eine Wimper bei dem markerschütternden Schrei, den jetzt die Dirne ausstieß, die sogleich wieder aus dem Zimmer stürzte und mit dem Rufe: „Unsere Frau ist ermordet!“ — das ganze Haus in Aufruhr setzte.

(Fortsetzung folgt.)

---

# Provinzielles.

i **Ottlotschin,** 15. April. Dem Gensdarmen Klinkusch aus Podgorz gelang es vorgestern, hier drei Personen, zwei Männer und eine Frau, die aus Polen heimlich über die nahe Grenze gekommen waren, angeblich, um hier Arbeit zu suchen, anzuhalten. Da es den Leuten an Legitimationspapieren fehlte, so wurden sie verhaftet und wieder an die Grenze zurückgeführt. Kaum erblickte ein russischer Grenzsoldat die Leute nur von ferne, so kam er sofort über die Grenze ungefähr 60 Schritt in Preußen hinein. Hier schoß er sein Gewehr dreimal ab, um seine Kameraden herbeizurufen. Ein Schuß traf in das Strohdach eines in Preußen gelegenen Einwohnerhauses. Klinkusch wollte den Russen festnehmen; dies gelang jedoch nicht, obgleich ein in der Nähe arbeitender Müllergeselle auf des Gensdarmen Ruf herbeieilte und mit zugriff. Der Russe entwand sich ihren Händen und ließ nur eine Achselklappe in der Hand des Gensdarmen zurück. Die beiden verhafteten Männer entflohen über die Grenze, wurden jedoch von den übrigen herbeieilenden Russen ergriffen, festgenommen und mit Gewehrkolben geschlagen. Der verhafteten Frau gelang es, noch in Preußen zu entkommen.

**Graudenz,** 14. April. Ein Unglück ereignete sich gestern Nachmittag auf dem Tuscherdammweg in der Nähe der Falk'schen Ziegelei. Der taubstumme Schuhmacher und Eigentümer Wilhelm Kuhl aus Gr. Wolz, der zwischen den dort entlang führenden Schienen der Liedtke'schen Eisenbahn ging, wurde von einem ihn einholenden Wagenzuge überfahren und blieb sofort tot. Ihm wurde der Kopf, das linke Bein über dem Knie und der rechte Arm über dem Handgelenk abgefahren.

**Gruppe,** 12. April. Gestern wurde auf dem Felde des Herrn Gutsbesitzers Plehn nach dem Weichselabhange zu ein Hünengrab mit fünf Urnen gefunden. Leider wurden vier Urnen durch unvorsichtiges Herausheben zerstört.

**Mewe,** 14. April. In dem heute vor dem hiesigen Amtsgerichte anstehenden Termine wurde die von Kutzschenbach'sche Maschinenfabrik für den Preis von 59 000 Mark an die Herren Gebrüder Papendiek aus Schönau bei Schwetz verkauft.

**Saalfeld,** 15. April. Vor bald zwei Jahren Jahren wurde der Gemeindevorsteher Herr P. aus Weinsdorf auf Anzeige zweier Gemeindeangehörigen vom Amte suspendirt und darauf durch Urteil des Kreis-Ausschusses seines Amtes entsetzt. Auf eingelegte Revision ist dieses Urteil aber durch das Ober-Verwaltungsgericht aufgehoben und Herr P. wieder in sein Amt eingesetzt.

**Berent,** 14. April. Heute beging Herr Ratsmann und Posthalter Hahn sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Der Magistrat, dem sich auch der Stadtverordneten-Vorsteher anschloß, überbrachte dem Jubilar mit dem Glückwunsch der Stadt die Verleihung des Prädikats als Stadtältester. Herr Hahn steht im 77. Lebensjahre. Er ist am 14. April 1846 stimmfähiger Bürger geworden, wurde bald darauf Stadtverordneter und vor 22 Jahren Ratsmann.

**Konitz,** 14. April. Der bekannte Quellenfinder Alexander Graf Wrschowetz aus Habelschwerdt in Schlesien trifft am Freitag, den 17. d. Mts., hier ein, um das Terrain des Gutes Giegel, wo eine Brunnenanlage gemacht werden soll, auf wasserführende Schichten zu untersuchen.

**Lyck,** 14. April. Das in unserem Kreise belegene, Herrn Mauerhoff gehörige Rittergut Leegen ist für etwa 300 000 Mark in den Besitz des Herrn Leutnant Niemsdorf v. Fragstein aus Königsberg übergegangen.

**Samter,** 14. April. In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist auf dem zu Samter-Schloß gehörigen Vorwerke Neugedank der Nachtwächter verbrannt. Derselbe war betrunken und hatte sich in diesem Zustande in die Häckselkammer begeben, wo sein Bett stand. Beim Hineingehen muß er wohl eine Lampe oder eine Petroleumflasche umgeworfen haben. Als er darauf Licht machen wollte, ist ihm wahrscheinlich das Streichholz entfallen und hat das Petroleum und dann das Bett, auf welches der Mann fiel, entzündet. Die Leiche ist bis zur Unkenntlichkeit verkohlt.

**Bromberg,** 15. April. Ueber einen Eisenbahnunfall in Schleusenau wird amtlich gemeldet: Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ist eine alte, angeblich taube Frau, welche noch im letzten Augenblicke vor dem Schließen der Schranke den Chausseeüberweg in Schleusenau zu überschreiten versuchte, von einer Maschine überfahren und derartig verletzt worden, daß der Tod nach einer Stunde eintrat. Der Schrankenwärter versuchte die Frau von dem Geleise fortzureißen, kam hierbei zu Falle und wurde unbedeutend verletzt. — Wie von anderer Seite gemeldet, ist die Verunglückte die 80 Jahre alte Ortsarme Wolff aus Adlershorst. Die Wolff hat wahrscheinlich in jener Gegend gebettelt, denn man fand ca. 2 M. Kleingeld bei ihr vor.

g **Inowrazlaw,** 15. April. Herr Divisionsgeneral v. Lütken aus Bromberg, der gegenwärtig zur Bataillonsbesichtigung hier weilt, ließ heute den 1. Bürgermeister Herrn Hesse und Herrn Stadtverordnetenvorsteher Levy zu sich bitten, um mit ihnen über Verlegung eines Regiments nach Inowrazlaw zu verhandeln. Wie verlautet, soll auch der Brigadestab von Gnesen nach Inowrazlaw verlegt werden. — Heute Vormittag fand die Grundsteinlegung zum jüdischen Waisenhause statt. Das Geld zum Bau und Unterhaltung desselben wurde von einem kürzlich verstorbenen Breslauer Banquier, der aus Inowrazlaw gebürtig war, in Höhe von 500 000 M. der hiesigen jüdischen Gemeinde vermacht. 100 000 M. werden zum Bau verwendet, der Rest dient zur Unterhaltung des Waisenhauses.

**Schneidemühl,** 13. April. Eine Anklage wegen Beleidigung des kaiserlichen Postamts zu Filehne bezw. dessen Vorstehers hatte sich der Pfarrer Stanislaus Gorecki-Rosko zugezogen, weil er in einem Brief von Ignoranz sprach, als die betreffende Behörde einen polnisch adressirten Brief abzusenden unterlassen, und ihn dem Angeklagten mit dem Bemerken zurückgesandt hatte, daß ein Ort „Poznanski“ in dem Ortschaftsverzeichnis nicht aufzufinden sei. Der Vertreter der königl. Staatsanwaltschaft beantragte eine Geldstrafe von 100 Mk., die Strafkammer erkannte indeß auf Freisprechung, weil der Angeklagte bei Abfassung des Briefes in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe.

**Koschmin,** 13. April. Vor einigen Tagen wurde in einem mit Wasser gefüllten Graben am Dominium Rozdrazewo die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die gerichtliche Sektion hat ergeben, daß das Kind gelebt hat und erdrosselt worden ist. Es ist bisher nicht gelungen, der Mutter habhaft zu werden.

---

# Lokales.

Thorn, 16. April.

— [Militärisches.] Der kommandirende General des 17. Armeekorps General der Infanterie v. Lentze hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen fünfwöchigen Urlaub angetreten und sich nach Wiesbaden begeben. Während seines Urlaubs wird ihn der Gouverneur von Thorn, Generallieutenant Boie, vertreten.

— [Stadtverordnetenversammlung.] In der gestrigen Sitzung waren erschienen die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz, Syndikus Kelch, Oberförster Bähr, Stadtrat Kittler und 26 Stadtverordnete. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Herrn Professor Böthke berichtet Stadtv. Kriewes für den Verwaltungsausschuß: Für Instandsetzung der Baulichkeiten in Chorab werden 500 M. bewilligt. — Die Lagerräume Nr. 6 und 7 im Uferbahnschuppen 2 werden an Herrn Wollenberg für 400 Mark auf 3 Jahre verpachtet. Bisher betrug die jährliche Pachtsumme 660 Mark. — Dem Lithographen Herrn Feyerabend wird die Anfertigung von 50 Exemplaren von Lageplänen über die Kanalisation und Wasserleitung übertragen und dazu die Summe von 200 M. bewilligt. — Die Fischereinutzung (ohne Eisnutzung) im toten Weichselarm zwischen dem Winterhafen und dem Kanal wird Herrn Hermann Röder in Mocker gegen eine Pachtsumme von 59 M. auf 3 Jahre zugeschlagen. — Der Neubau eines kleinen Stalles am Nebenkruge zu Barbarken wird genehmigt. Die Arbeit soll der Bauunternehmer Streletzki ausführen, wozu 120 M. bewilligt werden. — Dem Pächter Krause auf Chorab wird für Ueberlassung eines Wohnraumes an einen Ortsarmen eine Entschädigung von 10 M. und für den Unterhalt eines Ortsarmen eine solche von 6 M. wieder bewilligt. Demselben wird ferner Aftervermietung gestattet. — Die Verlängerung des Vertrages mit dem Fuhrunternehmer H. Röder in Mocker über Abfuhr der Sinkkastenrückstände und mit den Fuhrunternehmern Gude und Thomas bezüglich Bespannung der Spreng- und Feuerlöschwagen wird genehmigt. Bei diesem Punkte hatte der Magistrat vorgeschlagen, einige Gespann Pferde anzuschaffen, zunächst mit einem Gespann einen Versuch zu machen und ein Stallgebäude zu errichten. Die Kosten desselben würden sich auf 750 M. belaufen. Darin sind aber die Baumaterialien nicht inbegriffen. Der Ausschuß beantragte, die Magistratsvorlage abzulehnen. Herr Kriewes meinte, das Gespann könnte leicht zu anderen als den ihm bestimmten Zwecke, zu Spazierfahrten und zum Reiten verwendet werden, wenn es unbenutzt dastände. Die Versammlung beschließt nach dem Antrage des Ausschusses. Stadtv. Plehwe fragt, weshalb der Sprengwagen der Jakobsvorstadt in Mocker und nicht in Thorn reparirt werde. Stadtv. Borkowski erwidert, es sei ganz natürlich, wenn die Ausführung der Reparatur der Firma Born und Schütze übertragen wurde, da dieselbe, die s. Z. bei Ausschreibung der Lieferung des Sprengwagens das niedrigste Gebot gemacht, den Wagen angefertigt hat. Im Wege der Submission können Reparaturen, die von Zeit zu Zeit nötig werden und bald ausgeführt werden müssen, der Natur der Sache nach nicht vergeben werden. — Der Versammlung dient hierauf zur Kenntnis, daß der Gasverlust im Monat Februar nur 2,09 pCt. betrug. — Die Lieferung von Fettkalk wird der Firma Zehrer, welche 86 Pf. pro Zentner verlangt, unter der Bedingung übertragen, daß die Stadt nicht gezwungen ist, mehr als 6000 Zentner abzunehmen. — Die Anschaffung eines größeren Meßapparates zur Feststellung des dem Klärwerk zufließenden Jauchequantums wird der Firma John in Berlin zugeschlagen. Die Kosten betragen 460 Mark. — Die Lieferung von oberschlesischen Kesselkohlen (84 Pfennig pro Zentner franco) für das Wasser- und Klärwerk erhält C. B. Dietrich. — Die Wasserleitungsdeputation hatte in ihrer letzten Sitzung den Ankauf einer Turbine für das Klärwerk beschlossen. Dieselbe soll zum Zwecke der Einstellung des Nachtbetriebes mit der Maschine erfolgen. Die Kosten würden 600 M. betragen. Die Ausschüsse stellten den Antrag, mit dem Ankauf der Turbine bis zur erfolgten Anstellung des neuen Stadtbaurats zu warten. Demgemäß wird auch von der Versammlung beschlossen. — Die Lieferung von 50 Raummetern Fichtenklobenholz zur Beheizung der Kessel des Klärwerks sollte nach Vorschlag des Magistrats an Jos. Wollenberg, welcher 4 Mark 22½ Pfennig per Raummeter fordert, übertragen werden. Auf Antrag des Stadtv. Tilk wird beschlossen, nur 20 Rmtr. abzunehmen, wenn der Lieferant bei demselben Gebote bleibt. 50 Rmtr. seien zu viel. Stadtv. Kriewes fragt, wer das Holz abnehme; der Maschinist sei doch nicht im Stande, die Güte des Holzes zu prüfen. Herr Oberförster Bähr kann es nicht verstehen, wie jemand für 4,22 Mk. pro Raummeter gutes Winterholz liefern könne. Stadtv. Tilk meint, daß weniger die Qualität als die Brennkraft des Holzes in Frage komme. Auf Antrag des Stadtv. Preuß wird beschlossen, das Holz durch eine Deputation abnehmen zu lassen. — Der Versammlung wird zur Kenntnis gebracht, daß nach einem Schreiben des Schlachthausinspektors die Inbetriebsetzung der Kühlanlage jederzeit erfolgen kann. — Die Versammlung nimmt ferner von der Anstellung des Frl. Kaschade und des Frl. Sieradzinski als Lehrerinnen an der 1. Gemeindeschule Kenntnis. — Der Magistrat ist nach Beschluß in der letzten Sitzung bezüglich der Anstellungsbedingungen für den neuen Stadtbaurat ersucht worden, das Ortsstatut über die Zusammensetzung des Magistrats dahin abzuändern, daß der neue Stadtbaurat nur als technischer Beamter und nicht als Magistratsmitglied angestellt werden kann, ohne daß deshalb ein neues, besoldetes Magistratsmitglied zu wählen ist. Der Magistrat hat sich einstimmig für die Aenderung erklärt und als weitere Anstellungsbedingungen u. a. lebenslängliche Anstellung zu aufgestellt. Die vereinigten Ausschüsse beschlossen, die Bauratsstelle nach den vom Magistrat gestellten Bedingungen und unter Zugrundelegung der von der gemischten Kommission vorgeschlagenen Aenderungen auszuschreiben. Nach dem Vorschlage der genannten Kommission sollen die Bewerber um die Stadtbauratsstelle Regierungsbaumeister sein und mindestens eine praktische Thätigkeit von 3 Jahren aufzuweisen haben. Das Gehalt soll 4200 Mark betragen und bis 5100 M. steigen, und zwar soll sich das Gehalt dreimal nach jedem 4. Jahre um 300 M. erhöhen. Ferner sollen die Umzugskosten erstattet werden und dem Stadtbaurat jede Privatbauthätigkeit untersagt sein. Stadtv. Plehwe hält es für besser, die einjährige Probezeit beizubehalten, nachdem man mit dem früheren Stadtbaurat so traurige Erfahrungen gemacht habe. Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli nimmt Herrn Schmidt in Schutz. Wenn derselbe noch in Thorn thätig wäre, würde sich Herr Plehwe diese Aeußerung nicht erlaubt haben. Die Probezeit verstoße auch gegen die Städteordnung und man müßte sich erst in dieser Frage an den Bezirksausschuß wenden. Man solle doch ein Hinausschieben der Anstellung des Stadtbaurats vermeiden, wo zunächst das Projekt eines neuen Schulhauses seiner Ausführung harrt. Stadtv. Tilk bedauert, daß die Person des Herrn Stadtbaurat Schmidt in die Verhandlungen hineingezogen werde. Gewiß seien Etatsüberschreitungen vorgekommen, aber Herr Schmidt sei in der unglücklichen Lage gewesen, daß während seiner hiesigen Amtszeit recht viele Bauten ausgeführt wurden. Dies sei zugleich ein Beweis für seine Arbeitsamkeit. Stadtv. Uebrick erwidert, wenn auch viel gebaut werde, so brauchen deshalb doch keine Etatsüberschreitungen vorzukommen. Stadtv. Kriwes kann nicht zugestehen, daß die Stadt durch das dreimonatliche Interimistikum Schaden gelitten habe, wie dies auch bei dem viermonatlichen Aufenthalte des Herrn Schmidt in Egypten nicht der Fall gewesen. Man solle nicht alles mit Milde behandeln, die Bürgerschaft denke anders. Doch stimme er auch dafür, daß der neue Baurat so bald als möglich angestellt werde. Stadtv. Uebrick weist hier die in einem Artikel der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ angeführte Ansicht, daß einzelne Mitglieder des Magistrats in der Stadtverordneten-Versammlung in einer dieselben verletzenden Weise angegriffen werden, als unrichtig zurück; die Stadtverordneten-Versammlung habe stets rein sachlich verhandelt. Auch Herr Stadtverordneten-Vorsteher Prof. Böthke erinnert sich nicht, daß persönliche Angriffe auf Magistratsmitglieder vorgekommen seien. Damit hat die Debatte ihr Ende und die Versammlung beschließt, daß die Anstellung des Stadtbaurats nach den Bedingungen des Magistrats und den Aenderungen der gemischten Kommission erfolge. Die Bewerbungen sind an den Stadtverordneten-Vorsteher zu richten. — Bezüglich der Verpachtung des Schankhauses II. wird das Submissionsverfahren für aufgehoben erklärt und dem früheren Pächter Gustav Heinrich, welcher eine Pachtsumme von 1000 M. bietet, der Zuschlag erteilt. — Eine Vorlage, betreffend die Bedingungen über Anfertigung von Privatgasleitungen und Ueberlassung von Gas, wird vom Magistrat zurückgezogen. — Die s. Z. wegen Lieferung von Kies und Feldsteinen für die Chausseen entstandenen Differenzen

werden für erledigt erklärt. — Sodann berichtet Stadtv. Dietrich für den Finanzausschuß. Die Gemeinde Mocker hatte von der Stadt Thorn einen jährlichen Zuschuß von 15000 M. zu den Kosten der Sch... und der Armenpflege verlangt, weil Arbeiter in Mocker wohnen, die in Thorn in Arbeit stehen. Die Stadt wies das Ansinnen zurück. Hierauf ermäßigte Mocker seine Forderung auf 5000 M., auch diese wurden abgelehnt. Eine beim Bezirksausschuß erhobene Klage der Gemeinde Mocker wurde zurückgewiesen. Zur Zeit ist das Erkenntnis noch nicht rechtskräftig. Die Versammlung nimmt hiervon Kenntnis. (Schluß folgt in nächster Nummer.)

— [Verkehr mit Rußland.] Zur Erleichterung des gegenseitigen Verkehrs hat auswärtiger Blättermeldung zufolge die russische Aufsichtsbehörde gestattet, daß die russischen Eisenbahnen Zuschriften in deutscher Sprache entgegennehmen dürfen, wenn andererseits die deutschen Bahnen Anschreiben in russischer Sprache annehmen.

— [Russische Feldsteine.] Alljährlich werden aus Rußland zu Wasser und zu Lande große Mengen Feldsteine nach Deutschland versandt, von denen die meisten bei fiskalischen Bauten Verwendung finden. Schon im Jahre 1892 ging Rußland mit der Absicht um, die Ausfuhr von Feldsteinen zu verbieten, was aber nicht zur Ausführung gelangte. Jetzt läßt Rußland aufs neue über den Umfang der Ausfuhr Erhebungen anstellen, es scheint sonach seine frührere Absicht wieder aufgenommen zu haben.

— [Die Strombauverwaltung] hat für Thorn einen neuen Beamten angestellt, dem die polizeiliche Bewachung und Aufsicht über die hier von Polen eingehenden Fahrzeuge und Traften übertragen sind, den von Dirschau hierher versetzten Strommeister Schwartz. Ueber den Bewachungsdienst sind, da sich die bisherigen Vorschriften als nicht genügend erwiesen haben, strengere Vorschriften erlassen worden, welche die Anstellung dieses Beamten notwendig machten. Bisher wurde die Bewachung durch Polizeiorgane ausgeführt.

— [Verein zur Förderung des Deutschtums in den Ostmarken.] Die Geschäftsstellen in Posen, Graudenz, Königsberg und Breslau bleiben bestehen, werden aber ihre gemeinsame Zentrale in Berlin haben.

— [Zum gerichtlichen Verkauf] des Fuhrhalter Anton Katarczinski'schen Grundstücks Mocker Nro. 685 hat heute Termin angestanden. Das Meistgebot gab Herr Kaufmann Otto Gukisch mit 6550 Mk. ab.

— [Strafkammer.] Unter der Anklage, sich der Untreue schuldig gemacht zu haben, erschien gestern zunächst der Arbeiter Franz Blazejczak aus Briesen auf der Anklagebank. Er sollte sich dieser Strafthat als Vormund seines Stiefsohnes Stanislaus Olszewski dadurch schuldig gemacht haben, daß er den Betrag von 200 M., welcher an ihn für seinen Stiefsohn gezahlt war, für sich verbrauchte. Das Urteil lautete jedoch auf Freisprechung. — Wegen Nötigung und Beleidigung hatte sich alsdann der Besitzer Friedrich Hinz aus Amthal zu verantworten. Die Anklage machte ihm den Vorwurf, daß er den Besitzer Gehrke in Amthal durch die Drohung mit Erschießen davon abgehalten habe, einen Graben zuzuschütten, und daß er den Gehrke bei dieser Gelegenheit beleidigt habe. Hinz wurde nur der Nötigung für schuldig befunden und dieserhalb zu 20 M. Geldstrafe, event. vier Tagen Gefängnis verurteilt, von der weitergehenden Anklage der Beleidigung wurde er freigesprochen. — Die Arbeiter Franz Dombrowski und Johann Grabski aus Königl Waldau waren geständig, von der Schneidemühle in Neuhof ein Kupferrohr entwendet zu haben. Dombrowski wurde als rückfälliger Dieb mit drei Monaten, Grabski mit einem Monat Gefängnis bestraft. — Dem Besitzer Franz Grajewski aus Lissewo war zur Last gelegt, daß er einen auf seiner Wiese errichteten Brunnen nicht gehörig verdeckt und so durch Fahrlässigkeit verursacht habe, daß der dreijährige Knabe Peter Dziminski beim Spielen in den Brunnen fiel und ertrank. Ihm wurde wegen fahrlässiger Tötung eine einwöchentliche Gefängnisstrafe auferlegt. — Die Krankenwärterin Anna Oborska, geb. Wozniak aus Thorn, war unter dem 19. April 1895 von der Anklage des Diebstahls von 2 Brochen seitens der hiesigen Strafkammer freigesprochen worden. Gegen dieses Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt, infolge dessen die Sache zur nochmaligen Verhandlung vom Reichsgericht in die erste Instanz zurückgewiesen wurde. Die Verhandlung endigte auch gestern wieder mit der Freisprechung der Angeklagten.

— [Schwurgericht.] Für heute waren zwei Sachen zur Verhandlung anberaumt. Von diesen mußte die erste gegen den Einsassen Franz Stanowicki aus Abbau Brattiau vertagt werden, weil ein Zeuge erkrankt und deshalb zum heutigen Termin nicht erschienen war. — Als zweite kam die Strafsache gegen die Witwe Bertha Krienke, geb. Pankratz, früher in Guttau, jetzt ohne festen Wohnsitz, zur Verhandlung. Die Krienke war des wissentlichen Meineides beschuldigt. Sie soll sich dieser Strafthat als Zeugin in der Strafsache gegen den Besitzer Friedrich Oech aus Böckendorf vor dem Königl. Schwurgericht hierselbst am 1. Juli v. J. schuldig gemacht haben. Die Oeffentlichkeit war während der Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Das Urteil lautete auf Freisprechung.

— [Hilfsgeschworene.] Da für die nächsten Verhandlungstage die nötige Anzahl von Geschworenen nicht vorhanden, wurden heute noch folgende Hilfsgeschworene nachgelost und einberufen: Buchdruckereibesitzer Sylvester Buszczynski, Spediteur Jacob Moritz Rosenthal, Oberpostassistent Hermann Krüger, Kaufmann Otto Gukisch, Kaufmann Max Kopczynski, Kaufmann Bertram Doliva, Kreiskommunalkassen-Rendant Neuber, Postsekretär Heinrich Gelonek, sämtlich aus Thorn.

— [Die Handwerkerliedertafel] hielt gestern bei Nicolai ihre Hauptversammlung ab. Zunächst erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Herr Drechslermeister Borkowski wurde zum Vorsitzenden, Herr O. Smolbocki zum Schriftführer, Herr Meyer zum Rendanten und Herr Michalski zum Notenwart, die Herrn Thober, Lörke und Paczkowski wurden zu Vergnügungsmeistern gewählt. Hierauf erstattete Herr Rendant Meyer den Kassenbericht. Dieser ergab noch einen erheblichen Kassenbestand, der dem Verein zur Verfügung steht. Beschlossen wurde, am II. Pfingstfeiertag ein Früh-Konzert in Grünhof zu veranstalten. Der Verein zählt jetzt 24 aktive Mitglider.

— [Eine neue Omnibusverbindung Thorn — Mocker] ist mit dem heutigen Tage ins Leben getreten. Der Unternehmer ist der Besitzer Katarczynski in Mocker. Den Verkehr vermittelt vorläufig nur ein Einspännerwagen, der etwa stündlich von Thorn Altst. Markt bezw. Mocker abgeht. Hoffentlich kommt der Unternehmer auf seine Kosten, damit die neue Verbindung von längerem Bestande als die vorige ist. Nur erscheint ein Wagen, wenn diese Verbindung dem Zweck entsprechen soll, doch zu wenig.

— [Unglücksfall.] Gestern nachmittag wurden auf der Esplanade am Kriegerdenkmal 2 spielende kleine Kinder, dem Kaufmann A. Müller und Schuhmachermeister Philipp gehörig, von einem halbwüchsigen Jungen, der auf dem Fahrrad ankam, überfahren und sollen Verletzungen davongetragen haben. Der junge Radler suchte schleunigst das Weite, doch soll man den Namen desselben bereits festgestellt haben.

— [Die neue Uferbefestigung,] die an der Weichsel unterhalb des Handelskammerschuppens im Spätherbste v. Js. ausgeführt wurde, scheint dem Eisgang gut widerstanden zu haben. Soweit das Wasser jetzt zurückgetreten ist, sind Beschädigungen nicht wahrzunehmen.

[Temperatur.] Heute morgen 8 Uhr 5 Grad R. Wärme; Barometerstand 27 Zoll 12 Strich.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,83 Meter. Angekommen ist der Dampfer „Robert". — Aus dem oberen Laufe der Weichsel wird wieder steigendes Wasser gemeldet. In Chwalowice ist das Wasser seit vorgestern von 2,50 auf 3,60 Meter gestiegen.

**Podgorz,** 15. April. Ein Verzeichnis der ausgelosten Staatsschuldscheine, sowie ein Verzeichnis der Neu- und Kurmärkischen Schuldverschreibungen liegen im hiesigen Magristratsbureau während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus. — Verhaftet wurde gestern durch Herrn Gendarm Culmsee ein Arbeiter, welcher zwei Invaliditätskarten, die gefälscht waren, bei sich führte. Bei seiner Festnahme legte er sich noch einen falschen Namen zu; der Verhaftete wurde heute vorm. der Kgl. Staatsanwalt zu Thorn zugeführt. — Vom Ausreißer Berstinger, welcher unserer Stadt schon viel Geld gekostet — er ist etwa 25 Mal ausgewandert und zurückgebracht worden — ist bis jetzt nichts zu ermitteln gewesen. — Diejenigen Eigentümer resp. Nutznießer von Gebäuden, welche im Jahre 1895/96 wesentliche Verbesserungen an Gebäuden, sowie Vergrößerungen vorgenommen resp. ausgeführt haben, werden aufgefordert, spätestens bis zum 30. Juni cr. dem Königlichen Katasteramt in Thorn hiervon Mitteilung zu machen.

## Kleine Chronik.

* Die olympischen Spiele sind am Mittwoch beendet worden, nachdem Vormittag die Verteilung der Preise an die Sieger durch den König von Griechenland stattgefunden hatte. Unter den gekrönten Siegern befinden sich 11 Amerikaner, 10 Griechen, 7 Deutsche, 5 Franzosen und 3 Engländer.

## Telegraphische Börsen-Depesche

**Berlin,** 16. April.

| Fonds: befestigt. | | | 15. April |
|---|---|---|---|
| Russische Banknoten | | 216,50 | 216,35 |
| Warschau 8 Tage | | 216,15 | 216,15 |
| Preuß. 3% Consols | | 99,60 | 99, 0 |
| Preuß. 3½% Consols | | 105,25 | 105,30 |
| Preuß. 4% Consols | | 106,20 | 106,20 |
| Deutsche Reichsanl. 3% | | 99,50 | 99,50 |
| Deutsche Reichsanl. 3½% | | 105,20 | 105,30 |
| Polnische Pfandbriefe 4½% | | 67,50 | 67,40 |
| do. Liquid. Pfandbriefe | | 67,30 | fehlt |
| Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II. | | 100,40 | 100,50 |
| Diskonto-Comm.-Antheile ohne Zinsen | | 208,50 | 209,00 |
| Oesterr. Banknoten | | 169,80 | 169,95 |
| Weizen: | Mai | 157,25 | 157,00 |
| | Juli | 155,75 | 155,25 |
| | Loco in New-York | 78½ | 78½ |
| Roggen: | loco | 120,00 | 120,00 |
| | Mai | 120,00 | 120,00 |
| | Juni | 121,50 | 121,50 |
| | Juli | 122,50 | 122,50 |
| Hafer: | Mai | 119,00 | 119,50 |
| | Juli | 121,00 | 121,50 |
| Rüböl: | Mai | 45,50 | 45,30 |
| | Okt. | 45,80 | 45,70 |
| Spiritus: | loco mit 50 M. Steuer | 53,20 | fehlt |
| | do. mit 70 M. do. | 33,50 | 33,30 |
| | April 70er | 39,20 | 39,00 |
| | Sept. 70er | 39,20 | 39.00 |
| Thorner Stadtanleihe 3½ pCt. | | —,— | 102,20 |

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

## Spiritus-Depesche.

Königsberg, 16. April.
v. Portatius u. Grothe.
Unverändert.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Loco cont. 50er | 52,50 Bf., | 51,90 Gd. | —,— | bez. |
| nicht conting. 70er | 32,80 „ | 32.20 „ | —,— | „ |
| April | —,— „ | —,— „ | —,— | „ |
| „ | —,— „ | —,— „ | —,— | „ |

Petroleum am 15. April, pro 100 Pfund.
Stettin loco Mark 9.80.
Berlin „ „ 9.80.

## Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn

Thorn, den 16. April.

Wetter: Regen.
Weizen: etwas matter, 130/1 Pfd. hell 150/51 Mark, 128/29 Pfd. hell 149/50 Mark.
Roggen: matt, 124/25 Pfd. 110/11 Mk., 121 Pfd. 109 M.
Gerste: gute Frage. feine mehlige Brauwaar 115/20 M., feinste über Notiz, gute Mittelwaar 112/15 M.
Hafer: feiner unbesetzter 105–107 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

## Städtischer Viehmarkt.

Thorn, 16. April.

Aufgetrieben waren 482 Schweine, darunter 33 fette; bezahlt wurde für fette Schweine 30—32 M., für magere Schweine 28—29 M. pro 50 Kilo Lebendgewicht.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Entschädigungen, welche der Kongo-Staat in Sachen Lothaire und Stokes an die deutsche Regierung zahlen mußte, sind benutzt worden, um den im deutschen Schutzgebiete wohnhaften Opfern Lothaires eine angemessene Schadloshaltung zu gewähren, was auf die Eingeborenen außerordentlich günstig einwirkte, indem dadurch die Macht der deutschen Schutzherrschaft deutlich bekundet wurde. Die eingeborene Frau Stokes richtete einen herzlichen Dankbrief an Wißmann, nachdem sie die Entschädigung erhalten hatte.

Wien, 15. April. Kaiser Wilhelm verlieh dem österreichischen Minister des Aeußern, Grafen Goluchowski, den Schwarzen Adler-Orden. Dem deutschen Reichskanzler, Fürsten Hohenlohe, wurde vom Kaiser von Oesterreich der Orden vom Goldenen Vließ verliehen.

## Telephonischer Spezialdienst der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, den 16. April.

Wien. Kaiser Wilhelm verließ gestern Abend 8 Uhr Wien und begab sich nach Karlsruhe. Auf den Bahnhofe hatten sich außer Kaiser Franz Josef Graf Eulenburg nebst Gemahlin sowie das ganze Botschaftspersonal eingefunden. Der Abschied der beiden Majestäten war sehr herzlich. Das gestrige Hofdiner trug einen streng militärischem Charakter, es waren ungefähr 140 Personen anwesend. Kaiser Franz Josef saß zur Linken Kaiser Wilhelms. Nach der Tafel fand Cercle statt, wobei Kaiser Wilhelm dem Grafen Goluchowski persönlich zur Verleihung des schwarzen Adlerordens gratulirte.

Verantwortl. Redakteur: Ernst Lange in Thorn.

## Polizeibericht.

Während der Zeit vom 1. bis incl. Ende März 1896 sind:
10 Diebstähle, 3 Unterschlagungen, 6 Körperverletzungen, 1 Sachbeschädigung,
zur Feststellung, ferner:
liderliche Dirnen in 54 Fällen, Obdachlose in 16 Fällen, Bettler in 5 Fällen, Trunkene in 14 Fällen, Personen wegen Straßenskandals und Unfug in 14 Fällen, 14 Personen zur Verbüßung von Polizeistrafen, 4 Personen zur Verbüßung von Schulstrafen,
zur Arretirung gekommen.
807 Fremde sind angemeldet.
Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:
2 Portemonnaies mit kleinen Geldbeträgen, 1 Taschenuhr gez. S. Najdrowski, 1 silbernes Cruzifix, 1 silberne Brosche, 1 Kriegs-Denkmünze 1870/71, 2 Briefmarken, 1 brauner Muff mit Taschentuch, 1 Holzkette, 1 brauner Glacéhandschuh, 1 Päckchen Mennige, 1 Handkorb, 2 Taschenmesser, 10 Mk. baar, 1 weißes Taschentuch, 2 Gebetbücher in polnischer Sprache, 1 Kinderbibel für die israelitische Jugend, 1 Contobuch für Simon Szynwald, Militärpaß des Pioniers Gustav Fanselau, 2 Schlüssel. Zugelaufen ein gelb und weiß gesprenkelter Hahn.
Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.
Thorn, den 11. April 1896.
**Die Polizei-Verwaltung.**

## Koks

verkauft unsere Gasanstalt den Centner mit
**1 Mark.**
Auf Wunsch wird derselbe in großen oder kleinen Stücken geliefert. Letztere brennen in kleinen Feuerungen, oder, wenn der Koks nicht hoch geschüttet werden kann, besser.
Der Transport in's Haus wird innerhalb der Stadt mit 10 Pf., nach den Vorstädten mit 15 Pf. für den Centner berechnet.
Thorn, den 23. März 1896.
**Der Magistrat.**

## Standesamt Mocker.

Vom 9. bis 16. April 1896 sind gemeldet:

**a. als geboren:**
1. Eine Tochter dem Fettviehhändler Robert Thomas. 2. Eine Tochter dem Arbeiter Carl Hintz-Neu-Weißhof. 3. Eine Tochter dem Musiker Anton Borchert. 4. Ein Sohn dem Bäckermeister Gustav Meyer. 5. Eine Tochter dem Lehrer Erich Sich. 6. Eine Tochter dem Eigenthümer Ludwig Trojaner. 7. Eine Tochter dem Arbeiter Anton Wisczorkowski. 8. Ein Sohn dem Kutscher Reinhold Neumann. 9. Eine Tochter dem Arbeiter Robert Mildebrandt. 10. Ein Sohn dem Lehrer Franz Karschnia-Schönwalde. 11. Eine uneheliche Tochter.

**b. als gestorben:**
1. Elsa Schmidt 3 M. 2. Stanislaus Dobruchowski 1 M. 3. Apollinarius von Czernewicz 8 M. 4. Wittwe Christine Bohnke 79 J. 5. Richard Schulz 2 J. 6 Alma Sonnenberg 2 W.

**c. zum ehelichen Aufgebot:**
1. Heizer Carl Sturm und Hulda Kroggel-Thorn.

**Statt besonderer Meldung.**

Heute Morgen um 2 Uhr entschlief sanft nach kurzen, aber schweren Leiden unsre vielgeliebte gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter die

verw. Frau Pastor

**Luise Maydorn, geb. Knappe.**

Thorn, den 16. April 1896.

Direktor **Dr. Maydorn**
**und Familie.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19., Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Baderstrasse 26, nach dem altstädtischen Kirchhofe statt.

---

## Bekanntmachung,

betreffend die

gewerbliche **Fortbildungsschule** zu Thorn.

Die **Gewerbeunternehmer**, welche **schulpflichtige Arbeiter beschäftigen**, weisen wir hiermit nochmals auf ihre **gesetzliche Verpflichtung** hin, diese Arbeiter zum Schulbesuch in der hiesigen Fortbildungsschule anzumelden und anzuhalten bezw. von demselben abzumelden, wie solche in den §§ 6 und 7 des Ortsstatuts vom 27. Oktober 1891 wie folgt festgesetzt ist:

§ 6.

Die Gewerbeunternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter spätestens am 14. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei der Ortsbehörde anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei der Ortsbehörde wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und, soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 7.

Die Gewerbeunternehmer haben einem von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben.

Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit vom Unterricht entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nötigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

**Arbeitgeber, welche diese An- und Abmeldungen** überhaupt nicht oder **nicht** rechtzeitig **machen**, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubniß aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht in der Fortbildungsschule ganz oder teilweise zu versäumen, werden nach dem Ortsstatut mit **Geldstrafe bis zu 20 Mark** oder im Unvermögensfalle **mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.**

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß wir die in der angegebenen Richtung **säumigen Arbeitgeber unnachsichtlich zur Bestrafung heranziehen werden.**

Die Anmeldung bezw. Abmeldung der schulpflichtigen Arbeiter hat bei Herrn Rektor **Spill** im Geschäftszimmer der Knaben-Mittelschule in der Zeit zwischen 7 und 8 Uhr abends zu erfolgen.

Thorn, den 2. April 1896.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

Die Stelle des **Magistrats-Kanzleiboten** ist bei unserer Verwaltung **sofort zu vergeben.**

Das **Einkommen** der Stelle beträgt 650 Mark jährlich und steigt von 5 zu 5 Jahren um je 80 Mark bis 970 Mark. Mit der Stelle, welche nur gegen 4wöchentliche Kündigung vergeben wird, ist die Bedienung der Steindruckmaschine (autographische Presse) verbunden, und müssen die Umdruckarbeiten **neben** dem Botendienst gegen Vergütung der Arbeitszeit (30 Pfg. für die Stunde), mit besorgt werden.

**Gelernte Steindrucker,** welche sich um die Stelle bewerben wollen, haben ihre schriftlichen Gesuche nebst Lebenslauf und etwaigen Zeugnissen **bis zum 20. April d. Js.** an uns einzureichen.

Thorn, den 7. April 1896.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

Die **Lieferung** des ungefähr **15 Ctr.** betragenden Jahresbedarfs an **amerikanischem Petroleum** für das Waisenhaus und Kinderheim soll dem Mindestfordernden übertragen werden. Die Entnahme erfolgt in Quantitäten von 25—30 Liter.

Postmäßig verschlossene, mit der Aufschrift „Petroleum-Lieferung für die städtischen Waisenanstalten" versehene Preisofferten ersuchen wir **bis zum 20. d. Mts.** in unserm Armen-Bureau abzugeben.

Thorn, den 13. April 1896.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

Die **städtische Ziegelei** offerirt

**Mauersteine I. Klasse,**
**Brunnenziegel,**
**Falzziegel und Dachpfannen,**

jedes Quantum.

Thorn, den 10. März 1896.

**Der Magistrat.**
**Ziegelei-Verwaltung.**

---

Gut möblirtes Zimmer und Kabinett, mit auch ohne Burschengelaß, billig zu vermieten. Thalstraße 21, eine Treppe.

---

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut

Thorn, den 15. April 1896.

**J. Methner und Frau**
geb. **Littmann.**

---

## Bekanntmachung.

Im abgelaufenen Vierteljahr sind an **außerordentlichen Einnahmen** zugeflossen

**a) der Armenkasse**

1. vom Kaufmann **Hozakowski** Sühnengeld aus einer Streitsache 10 M.
2. vom Schaubudenbesitzer **Richard Jude** aus einer Streitsache 10 M.
3. vom Schiffseigner **Johann Kuminski** aus einer Streitsache 5 M.
4. vom Schiedsmann Stadtrath **Richter** aus einer Streitsache 3 M.

**b) der Kasse des Wilhelm-Augusta-Stifts** (Siechenhaus)

vom Schiedsmann Kaufmann **Grosser** Sühnengeld aus einer Streitsache 30 M.

**c) der Waisenhauskasse**

vom Schiedsmann Posthalter **Granke** Sühnengeld aus einer Streitsache 3 M.

Thorn, den 13. April 1896.

**Der Magistrat.**

---

## Zwangsversteigerung.

**Am Freitag, den 17. d. Mts.,**
**Vormittags 10 Uhr**

werde ich vor der hiesigen Pfandkammer

**10 große Blattpflanzen in Töpfen, 1 Verdeckwagen und 1 Arbeitspferd**

gegen baare Bezahlung versteigern.

**Heinrich,** Gerichtsvollzieher kr. A.

---

## Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

**Am 21. d. Mts.**

**Nachm. 4 Uhr** werde ich das dem Maurer **B. Mrowczyński** und dessen Söhnen gehörige Grundstück **Gerstenstr. Nr. 11** in meinem Geschäftslokal versteigern.

Die Kaufbedingungen liegen in meinem Bureau, Seglerstraße, zur Einsicht aus.

Thorn, **Palędzki,** Notar.

---

## Marienburger Lotterie,

Ziehung am **18. April** cr., **Hauptgewinn 90,000 Mk.,** Loose à Mk. 3,50 empfiehlt die Hauptagentur: **Oskar Drawert,** Gerberstraße 29.

---

Ein 2½zöllig. guten **Arbeitswagen,** sowie einen leichten Einspänner-Kastenwagen hat billig **zu verkaufen.** Wo? Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

---

Ein komplettes **Einspänner-Fuhrwerk,** Pferd, dunkelbraune Stute, 4 Jahre alt, fehlerfrei, flotter Gänger, **zu verkaufen.** Zu erfragen in der Expedition dieser Ztg.

---

## Umzugshalber

verkaufe alsbald **mein Dienstfuhrwerk: 2 Rappen** (St. u. W.), 1 eleganten halbgedeckten **Wagen,** 1 offenen **Wagen, 1 Schlitten, Geschirre pp.**

**Thorn. Steuerrath Reimann.**

---

Bringe hierdurch die ergeb. Mitteilung, daß ich meine Thätigkeit als

## Musiklehrer

wieder vollständig aufgenommen habe, und einen regelmäßigen und gediegenen Unterricht im **a. Klavierspiel, b. Violinspiel, c. Concert- u. Operngesang, d. Harmonium- und Orgelspiel, e. in der Harmonielehre sowie Komposition** erteile. **Gelegenheit zum Ensemble-Spiel,** Vollständige Ausb. zur Aufnahme in die Oberklasse eines Conservatoriums 1. Ranges.

**P. Grodzki,** Schillerstr. 19, III

---



---

# A. Smolinski, Seglerstr. 30,

Feines Herren-Maass-Geschäft

**A. Smolinski, Seglerstrasse 30**

sowie fertige Herren- und Kindergarderoben in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

---

## Garten-Decken

vom Stück, auch abgepaßt, empfehle in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

**J. Klar,**
**Leinen- und Wäsche-Bazar,**
**Elisabethstraße 15.**

---

# Bier-Versandt-Geschäft von Ploetz & Meyer,

**THORN,** Neustädt. Markt 11,

Fernsprech-Anschluß Nr. 101,

offerirt nachstehendes

## Flaschen-Bier:

| Culmer Höcherlbräu: | | | | Königsberger (Schönbusch): | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| dunkles Lagerbier | 36 | Fl. Mk. | 3,00 | dunkles Lagerbier | 30 | Fl. Mk. | 3,00 |
| helles | 36 | " " | 3,00 | Märzenbier | 30 | " " | 3,00 |
| Böhmisch | 30 | " " | 3,00 | Bockbier | 25 | " " | 3,00 |
| Münchener à la Spaten | 25 | " " | 3,00 | **Echt bayerische Biere:** | | | |
| Exportbier | 25 | " " | 3,00 | Münchener Augustinerbräu | 18 | Fl. Mk. | 3,00 |
| Salvatorbier | 25 | " " | 3,00 | Münchener Bürgerbräu | 18 | " " | 3,00 |
| | | | | Culmbacher Exportbier | 18 | " " | 3,00 |

**Porter (Extra Stout)** . . . . . . . . . **10 Fl. Mk. 3,00.**

**Grätzerbier** . . . . . . . . . . . . . . **30 Fl. Mk. 3,00.**

Das Culmer Höcherlbräu erhielt am 15. September 1895 bei der internationalen Bier-Konkurrenz in München die höchste Auszeichnung **„Ehrendiplom mit Stern, nebst goldener Medaille".**

---

**Vollständige Ausführung der**

## Kanalisations- u. Wasserleitungs-Anlagen,

**sowie Closet- und Bade-Einrichtungen**

**unter genauester Beobachtung der hierfür erlassenen Orts-Statute und Polizei-Verordnungen** werden sorgfältig und unter **billigster Preisberechnung** hergestellt von

**R. THOBER,** Bauunternehmer,

**Marienstrasse Nr. 1, 2 Treppen links.**

**N.B.** Kostenanschläge und Zeichnungen hierfür, sowie sämmtliche Bauarbeiten werden schnell und billigst angefertigt.

Referenzen über bereits **ausgeführte Anlagen** stehen zu Diensten.

---

## Tapetenmuster,

**Fabrik Herrmann Meissner, Berlin,**

sind bei mir zur Ansicht und nehme ich Bestellungen zu Fabrikpreisen auf. Bei Aufgabe von 20 Mk. ab **franko** Zusendung.

**D. Gliksman,** Brückenstraße 18.

---

**1000 Briefmarken,** ca. 180 Sorten 60 Pfg., 100 versch. **überseeische** 2,50 M., 120 **bess. europäische** 2,50 M. bei

**G. Zechmeyer,** Nürnberg. Satzpreisliste gratis.

---

## Glücksmüllers

**Gewinnerfolge**

sind rühmlichst bekannt!

**9. bis 12. Mai Ziehung:**

**Metzer Dombau-Loose.**

**Nur Baargeld, Hauptgewinne:**

**50,000 Mark**
**20,000 Mark**
**10,000 Mark**

u.s.w. **Loose à Mk 3,30,** Porto u Liste 20 Pf.

**2. bis 4. Mai 1. Ziehung:**

**Weimar-Loose.**

**Hauptgewinne i. W.:**

**50,000 Mark**
**20,000 Mark**
**10,000 Mark**

u. s. w. **Loose à 1 Mk.,** für 2 Ziehungen gültig, Porto u. Listen 30 Pf., zu beziehen durch das **Bankgeschäft**

**Ludwig Müller & Co.,**

**Berlin,** Breitestrasse 5, beim Kgl. Schloss.

---

Amerikanische National Registrir-Kassen. Ich gebe bekannt, dass ich seit dem 1. Octob. vor. Jahr. die Vertretung obiger Kassen für Thorn übernahm. Am Orte befinden sich bereits 4 Stück, welche als Referenz aufgebe. Ferner ermögliche Anschaffung gegen coulanteste Ratenzahlungen ohne Preiserhöhung.

Preiscourante, Information, Besichtigung und Vorzeigung der Apparate bereitwilligst in meinem Geschäftslokale

**Justus Wallis.**

---

Meiner geehrten Kundschaft zeige ich ganz ergebenst an, daß meine

**Lackierer- u. Sattler-Werkstätte**

sich nach wie vor in der

**S. Kryger'schen Wagenfabrik**

befindet.

**Stellmacher- u. Schmiedearbeiten**

werden zu jeder Zeit ausgeführt.

**F. Wilczynski,** Wagenbauer

---

## Wäsche

wird saub. gewasch., gebleicht u. geplätt. bei **M. Mroczkowska,** Culm. Vorst. 84.

---

**Verband deutscher Handlungsgehilfen.**
**Kaufm. Verein „Borussia".**

**Donnerstag, 16. April,**
**abends 9½ Uhr**

## Geschäftliche Sitzung

im „Pilsener".

**Tagesordnung:**
Kaufmännische Schiedsgerichte.

**Der Vorstand.**

---

## Turn-Verein

**Freitag, d. 17. d. M. 9³⁰ Ab.**

bei **Nicolai:**

**Hauptversammlung.**

Um zahlreiche Betheiligung ersucht

**Der Vorstand.**

---

## Schützenhaus Thorn.

**Täglich:**

**Große Vorstellung**

des als **ausgezeichnet** anerkannten

**Spezialitäten-Ensembles.**

**Ms. et Mde. Bovio,** intern. Excentrique Gesangs-Duettisten. — **Yim u. Yam,** komische Akrobaten. — **Miss Lona Peroni,** Fantasie-(Serpentin-)Tänzerin. — Herr **August Geldner,** Humorist. — Frl. **Kessler,** Kostüm-Soubrette. — **Mr. Karin,** musikalisch. Equilibrist. — Frl. **Ida Mahr,** Miniatur-Liedersängerin.

**Näheres die Tageszettel.**

---

## Kaiser-Panorama

**Katharinenstr. 7, I:**

Von Freitag den 17.—22. April.

**Das Prachtschloß**

**Herrenchiemsee**

des Königs Ludwig II. von Bayern.

**Verzeichniss der 50 Ansichten:**

Façade und Springbrunnen.
Der Marmorhof.
Die Pfauen-Vase.
Aufgang zur großen Treppe.
Die große Treppe.
Vorzimmer, rechts und links.
Saal der Königsgarden.
Salon de l'Oeil-de-Boeuf.
Parade-Zimmer.
Das Parade-Bett.
König Ludwig als Georgi-Ritter.
Saal du Conseil.
Große Spiegel-Gallerie.
Saal des Krieges.
Saal des Friedens.
Das Schlafzimmer.
Das Toiletten-Zimmer.
Das Arbeitszimmer.
Die Uhr Ludwigs XIV.
Die astronomische Uhr.
Das hellblaue Cabinet.
Das Speisezimmer.
„Tischlein deck' dich."
Das ovale Cabinet.
Ziergefäße.
Die kleine Gallerie.
Mohren mit Girandolen.
Bade-Zimmer.
Wandgemälde im Bade.
Großer Gala-Wagen.
Der Pracht-Schlitten.
Blick auf den Chiemsee.
Schloß Herrenwörth.
Die Frauen-Insel.
Gebirgs-Panorama.
Dampfer-Station.
Der Park im Winter.

Niemand sollte unterlassen, sich diese herrlichen Ansichten anzusehen; Vollendeteres u. Schöneres giebt es nicht!

**Geöffnet von 3—9 Uhr. Entree 20 Pf. Schüler 10 Pf.**

---

Die aus der

**Burkat'schen Concursmasse**

noch herstammenden

## Waarenbestände

werden soweit vorhanden **zu billigen Preisen ausverkauft.**

| | | |
|---|---|---|
| **Sauerkohl** langer Feinschnitt | p. Pfd | **5** Pf. |
| **Roh-Caffee** | p. Pfd. | **100, 110** " |
| **Perl-Caffee** | " " | **1,20** Mk. |
| ff. **Java-Caffee** | " " | **1,30** " |

Ferner empfehle

| | | |
|---|---|---|
| **Bratenschmalz** | p. Pfd. | **45** Pf. |
| bei größerer Abnahme | | **42** " |
| f. **Rum** | p. Fl. | **1,00, 1,50** Mk. |
| ff. **Cognac** | " " | **1,25—2,00** " |

u. s. w.

**Altstädtischer Markt 16.**

---

## Laden

von sofort zu vermiethen.

**K. P. Schliebener,** Gerberstr. 23.

---

## 1 Laden nebst Wohnung,

in gut. Geschäftsl., v. 15. Oktbr. d. J. z. v. Zu erfrag. bei **J. Klar,** Elisabethstr. 15.

---

## Breitestrasse 30

ist ein großes Geschäftslokal per Septbr. bezw. October **zu vermiethen.**

---

**Synagogale Nachrichten.**

Freitag: Abendandacht 6¾ Uhr.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.